

Aarau, 24. September 2020

Kurzfilmfestival «look & roll» im Stadtmuseum Aarau

Das Kurzfilmfestival «look & roll» ist eines der wenigen Filmfestivals über das Leben mit Schwächen, mit Einschränkungen und mit Behinderung. Zum vierten Mal hält das Festival Einzug in Aarau und zeigt eine Auswahl an Kurzfilmen.

Ein Unfall, eine Krankheit oder das Älterwerden – Warum jemand in seinem Leben physisch eingeschränkt ist, kann ganz unterschiedliche Hintergründe haben. Das Kurzfilmfestival «look & roll» wählt alle zwei Jahre die besten internationalen Kurzfilme aus, die sich mit den verschiedenen Facetten eines Lebens mit Beeinträchtigung beschäftigen und präsentiert diese an verschiedenen Orten in der Schweiz.

Die Kurzfilme des neuen, rund 80-minütigen Programms befassen sich insbesondere mit Fragen der Autonomie, wenn Einschränkungen abhängig machen von Assistenz und Betreuung, und der globalen Migration des Pflegepersonals.

Der ganze Abend ist für Menschen mit beeinträchtigtem Gehör sowie für Blinde und Sehbehinderte (Audiodeskription) erschlossen. Die Moderation wird in Gebärdensprache übersetzt.

Das Kurzfilmfestival «look & roll» findet am **8. Oktober 2020, 18 Uhr im Stadtmuseum Aarau** statt.

«look & roll» 2020 – ein Potpourri an internationalen Kurzfilmen

Im britischen Film «Sol de Agosto» geht es um Javier, den Sohn einer pflegebedürftigen, bipolar veranlagten Mutter. Javier kehrt für einige Monate nach Buenos Aires zurück, wo seine Mutter im Heim lebt. Als seine Abreise ansteht, gerät er in starke Gewissenskonflikte.

In «Digital Immigrants» versucht eine Gruppe älterer Menschen in einem Kurs den Anschluss ans digitale Zeitalter zu finden. Können sie mit der rasanten Entwicklung mithalten? Ein Schweizer Film.

Als Raj von einem Familienbesuch in Indien zu dem alten Mann zurückkehrt, den er betreut, hat eine Filipina den Job übernommen. Raj braucht das Geld und er kämpft. «The Caregiver» (Israel).

Wenn Carlotta in den Spiegel blickt, sieht sie darin jeden Tag das Gesicht einer anderen Frau. «Carlotta's Face» (Deutschland) erzählt von einer Frau, die gesichtsblind ist.

Eine kafkaeske Besprechung in einer psychiatrischen Abteilung. Eine Mutter und ihr Sohn kämpfen in der norwegischen Produktion «Møterommet» gegen eine übermächtige und gleichgültige Bürokratie.

Und schliesslich erwachen in «Stopgap in Stop Motion» (Grossbritannien) Fotoaufnahmen der Mitglieder eines inklusiven Tanzensembles zum Leben.

Weitere Auskünfte
Annette Rutsch
062 836 02 07
annette.rutsch@aarau.ch

Weitere Informationen
www.lookandroll.ch
www.stadtmuseum.ch